

# DER KANZELDIENST

## DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 22.04.2007 um 9.30 Uhr

### *Hilfen zur gesegneten Gemeinschaft*

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

*Predigttext: „Ist nun bei euch Ermahnung in Christus, ist Trost der Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes, ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit.“ (Philipper 2,1)*

*„Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.“ (1. Johannes 1,7)*

Es geht heute wieder um das generelle Thema „Gemeinde und Jüngerschaft“. Beides läßt sich ohne Gemeinschaft nicht leben. Der Schlußsatz meiner letzten Predigt zu diesem Thema lautete:

„Gott belehrt, heiligt und vollendet Seine Kinder durch eine zweifache Art der Gemeinschaft: Er tut es durch den persönlichen Umgang mit einem jeden, aber auch durch gelebte Gemeinschaft mit anderen. Er tut es weder durch das eine noch durch das andere allein, sondern immer nur durch beides. Und wenn dir eines von beiden fehlt, bleibst du ein geistlicher Krüppel und wirst nicht wachsen. Darum suche beides: Die Gemeinschaft mit dem Herrn und die Gemeinschaft mit den Kindern Gottes.“

Wir haben also gelernt, daß zu unserer Heiligung zwingend auch die verbindliche Gemeinschaft mit anderen Christen gehört. Deshalb haben wir gesagt: Heiligung ist ein Gemeinschaftsprojekt. Wer sich dem verweigert, der bringt sich um sein charakterliches Wachstum. Denn: „Ein Messer wetzt das andre und ein Mann den andern“ (Sprüche 27,17). Wenn sich aber ein Christ der verbindlichen Gemeinschaft in der Gemeinde entzieht, fehlt ihm der Schleifstein für seine Umformung in das Wesen Christi. Deshalb blieben die ersten Christen nicht nur in der Apostel Lehre, sondern auch in der Gemeinschaft – hin und her in den Häusern.

Heute nun soll es um die Frage gehen, was zur gesegneten Gemeinschaft hilft.

#### I. EINE LISTE VON BIBELSTELLEN

Ich zähle dazu zunächst einige Bibelstellen auf, die wunderbar zeigen, welche Eigenschaften die Geistesgemeinschaft der Gläubigen fördern:

**Markus 9,50:** „*Habt Frieden untereinander!*“ **Johannes 13,34:** „*Liebt einander.*“ (Die gegenseitige Liebe ist am häufigsten in der Schrift erwähnt) **Römer 12,5:** „*Seid eins untereinander.*“ **Römer 12,10:** „*Habt Ehrerbietung untereinander.*“ **Römer 12,15:** „*Freut euch miteinander. Weint miteinander.*“ **Römer 12,16:** „*Seid eines Sinnes untereinander.*“ **Römer 15,7:** „*Nehmt einander an.*“ **Römer 15,14:** „*Ermahnt euch untereinander.*“ **Römer 16,16:** „*Grüßt euch untereinander.*“ **1. Korinther 1,10:** „*Haltet fest aneinander.*“ **1. Korinther 11,33:** „*Wartet aufeinander.*“ **1. Korinther 12,25:** „*Sorgt füreinander.*“ **Galater 5,13:** „*Dient einander.*“ **Galater 6,2:** „*Einer trage des andern Last.*“ **Epheser 4,25:** „*Redet untereinander die Wahrheit.*“ **Epheser 4,32:** „*Seid freundlich und herzlich untereinander.*“ **Epheser 4,32:** „*Vergebt einer dem andern.*“ **Epheser 5,19:** „*Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern.*“ **Epheser 5,21:** „*Ordnet euch einander unter.*“ **Philipper 1,27:** „*Seid einmütig miteinander.*“ **Kolosser 3,13:** „*Ertragt einander.*“ **Kolosser 3,16:** „*Lehrt und ermahnt einander.*“ **1. Thessalonicher 5,11:** „*Einer erbaue den andern.*“ **1. Thessaloni-**

**cher 4,18:** „Tröstet euch untereinander.“ **1. Thessalonicher 5,15:** „Trachtet untereinander dem Guten nach.“ **Philemon 1,6:** „Teilt euren Glauben miteinander.“ **Hebräer 10,24:** „Habt acht aufeinander. Reizet einander ... zur Liebe und guten Werken.“ **1. Petrus 4,9:** „Seid gastfrei untereinander.“ **1. Petrus 5,5:** „Seid untereinander demütig.“ **Jakobus 2,4:** „Macht keine Unterschiede untereinander.“ **Jakobus 5,16:** „Bekennet einander eure Sünden ... betet füreinander.“ **1. Johannes 1,7:** „Habt Gemeinschaft untereinander.“

## II. BAUSTEINE ZUR GEMEINSCHAFT

Wir haben beim letzten Mal auch gesehen, daß die Gemeinschaft, die die Bibel meint, ein Werk des Heiligen Geistes ist und nicht eine von Menschen inszenierte Interessengemeinschaft. Aber auch wenn die Gemeinschaft der Gläubigen, die „koinonia“, vom Heiligen Geist gewirkt wird, benutzt Er dabei aber dennoch Menschen, nämlich die Kinder Gottes. Er ermahnt sie und motiviert sie, Bausteine zur Auferbauung der Gemeinschaft mitzubringen. Wir haben eben in der Liste eine Menge solcher Bausteine – oder Hilfen – gesehen, die die „koinonia“ fördern. Einige davon wollen wir uns jetzt noch etwas näher anschauen:

### 1. Gemeinsame Anbetung

Wir haben gelesen: „Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern“ (Epheser 5,19). Wenn wir alle über Gottes Wahrheit und Sein herrliches Erlösungswerk nachsinnen und Ihm gemeinsam von ganzem Herzen Dank und Anbetung bringen, dann fördert das unsere Beziehung zu Jesus, aber auch die Beziehung untereinander. Wenn unsere Herzen alle in eine Richtung schauen, nämlich zu unserem Herrn und Heiland, verbindet das uns und bringt uns eine wunderbare Einheit.

Darum bitte ich die verantwortlichen Leiter des Lobpreisdienstes in Gemeinde und Hauskreis: Sucht Chorusse aus, die wirklich Jesus und Sein Heil verherrlichen. Und uns als Gemeinde bitte ich: Laßt uns mit Herz und Mund voll dabei sein, wenn wir Psalmen, Lobgesänge und geistliche Lieder zur Ehre Gottes singen. Dabei ist es wichtig, erst

das Wort zu empfangen, damit auch im Geist und in der Wahrheit angebetet werden kann.

Wenn wir beim Singen – unabhängig vom Musikstil, den wir ausgewogen halten wollen – alle ein Herz und eine Seele sind, dann erhält der Name des Herrn große Ehre, und unsere Herzen schlagen dabei voll ineinander. Wahre Anbetung ist also ein großartiger Baustein für die Qualität unserer Gemeinschaft.

### 2. Gemeinsames Gebet

Das gleiche gilt auch für das gemeinsame Gebet, besonders im kleinen Kreis. Wir haben ja die Aufforderung der Bibel gelesen: „Betet füreinander“ (Jakobus 5,16). Wenn meine Frau und ich miteinander beten und ich höre, wie sie gewisse persönliche Anliegen vor Gott bringt, aber auch ihre Bitten für Geschwister in der Gemeinde oder für die Familie, kann ich tiefer in ihre Seele schauen als zu anderen Zeiten. Ich bin dann Zeuge, wie sie ihr Herz vor Gott ausschüttet – manchmal auch unter Tränen. Dann bin ich ihr innerlich so nahe. Umgekehrt erlebt sie es bei meinem Gebet ebenso. Unser gemeinsames Gebet erzeugt eine unübertroffen köstliche Gemeinschaft des Heiligen Geistes. Deshalb sprechen wir in der Gemeinde auch gern von der „Gebetsgemeinschaft“.

Solche Erfahrungen machen wir aber nicht nur in der Ehe – jede Ehe ist arm, die eine solche Gebetsgemeinschaft nicht erlebt –, sondern auch in den Hauskreisen und in der Gemeinde. Denn wenn einer laut betet, dann erleben die Mithörenden die tiefe Herzensgemeinschaft, die der Betende mit Gott hat, und das verbindet auf wunderbare Weise. Hinzu kommt die gegenseitige Fürbitte, die unsere Zusammengehörigkeit auf wohlthuende Weise deutlich macht. Die Gemeinschaft im Gebet ist ein unermeßlicher Reichtum, von dem die Welt keine Ahnung hat. Darum, liebe Gemeinde: Seid viel allein mit Gott, aber betet auch viel miteinander. Denn auch das ist ein Baustein zur Förderung der Liebe und Gemeinschaft.

### 3. Einer trage des anderen Last

Wir haben auch gelesen: „Einer trage des andern Last“ (Galater 6,2). Auch diese Haltung in der Gemeinde baut herzliche Beziehungen und fördert das Band der Einheit. Dazu gehört als erstes, daß die einsatzmäßi-

gen und finanziellen Lasten der Gemeinde je nach Kraft und Vermögen gleichmäßig verteilt werden. Gemeinschaft wird blockiert, wenn einige auf Kosten der anderen nur profitieren und genießen, aber selbst keine Opfer bringen.

Einander die Lasten abzunehmen, beinhaltet auch gegenseitige Hilfe im täglichen Leben, wie z. B. die Hilfe beim Wohnungsumzug oder Babysitting. Nirgendwo können praktische Hilfeleistungen gegenseitig besser ausgetauscht werden als im Hauskreis. Die Gemeinschaft blüht auf, wenn die praktischen Nöte des einzelnen gesehen, von anderen aufgenommen und getragen werden. Der große Gottesdienst am Sonntag ist eine wichtige Sache, aber die Tat der Nächstenliebe in der Woche befruchtet unübertroffen die Qualität unserer Gemeinschaft. So war es in der ersten Gemeinde. Darum heißt es auch in Gottes Wort: „*Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat*“ (1. Petrus 4,10). Helft einander bei den Steuern, am Computer, beim Einkaufen, bei den Schularbeiten usw. Die Welt wird staunen, wie lieb wir einander haben.

#### 4. Auch geistliche Lasten

Kürzlich hörte ich von einer Sache, die mir innerlich zu einer schweren Bürde wurde, bis hin zu Depressionen. Ich wollte die Sache für mich behalten und niemand anders damit belasten. Obwohl ich betete und diese Sorge auf Jesus warf, bauten sich immer mehr Ängste auf, so daß ich nachts nicht schlafen konnte. Nach einigen Tagen hielt ich es nicht mehr aus. Ich sagte es meiner Frau und einigen anderen Freunden in der Gemeinde. Wir beteten zusammen, und sie nahmen die Sache auch mit auf ihr Herz. Nun trugen sie mit an der Last und auch an der Lösung. An der Sache hatte sich zunächst nichts geändert, aber mir war leichter. Meine panische Furcht und Traurigkeit schwanden, und nach einigen Tagen löste sich die Sache durch Gottes Gnade in Wohlgefallen auf. Da habe ich erlebt, wie köstlich und beglückend es ist, wenn einer des anderen Lasten trägt.

Wenn du wegen einer Sache ein schweres Herz hast und ein Felsbrocken auf deinem Gemüt lastet, dann sprich dich aus – bei deinem Ehepartner, bei vertrauensvollen Freunden im Hauskreis, beim Leiter oder bei der Leiterin. Wir dürfen einander unser Herz

ausschütten. Hier liegt doch gerade der Segen der Gemeinschaft, die der Heilige Geist der Gemeinde gestiftet hat.

#### 5. Einander ermahnen

Ein ganz wichtiger Baustein zur Förderung einer gesegneten und auch tragenden Gemeinschaft ist die Ermahnung bzw. die gegenseitige Korrektur. Von dieser Notwendigkeit lesen wir an verschiedenen Stellen in der Schrift wie z. B.: „*Laßt das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit*“ (Kolosser 3,16).

An dieser Stelle gerät die Harmonie häufig in die Krise. Wer ermahnt wird, ist meistens beleidigt. Statt Korrektur anzunehmen, fühlt man sich gekränkt und verletzt. Immer wieder kommt es vor, daß Menschen umgehend ihre Mitgliedskarte zurückgeben, weil die Leiterschaft gewagt hat, ihnen durch Korrektur zu helfen. Die Welt scheint da klüger zu sein als wir Christen. Ich hörte unlängst einen bekannten Politiker sagen: „Ich höre auch dann ganz genau hin, wenn ich mit böser Absicht kritisiert werde. Denn auch an dem, was mir meine Feinde sagen, ist meistens etwas Wahres dran.“ Wieviel mehr gilt das für Ermahnungen, die wir von Freunden innerhalb der Gemeinde erhalten!

Laßt uns doch einmal innehalten und nachdenken, was es für ein Unsinn ist, wenn wir wegen eines offenen Wortes beleidigt sind! Ermahnung ist ein Geschenk von Gott an die Gemeinde, daß wir charakterlich zurechtgebracht werden und unsere Gemeinschaft untereinander eine viel größere Tiefe bekommt. Willst du als Christ wirklich bleiben, wie du willst, so daß dir niemand mehr etwas sagen soll? Das ist aber nicht Gottes Ziel mit dir. Er will dich verändern. Und dazu hat Er der Gemeinde ein besonderes Mittel der Gnade gegeben, und das ist die Zurechtweisung.

Wenn aus Liebe Ermahnung in der Gemeinde, im Hauskreis geschieht, dann ereignet sich die Gabe der Prophetie, die wir doch alle so gerne wollen. Lesen wir in 1. Korinther 14, 3: „*Wer aber prophetisch redet, der redet den Menschen zur Erbauung und zur Ermahnung und zur Tröstung.*“ Wenn wir ermahnt werden, ist das etwas Kostbares, das an den Weltmenschen nicht passiert. Denn nicht die Gottlosen sollen geheiligt werden,

aber wir Christen. Dazu erzieht Gott uns und benutzt dabei deine Geschwister.

Mein Vater erzählte oft ein Erlebnis aus seiner Kindheit. Er hatte 9 Geschwister. Eines Sonntagmorgens waren die Kinder allein auf dem Weg zur Kirche. Da kontrollierte die älteste Schwester Dora ihren kleinen Bruder Gustav, meinen Vater also, ob er auch seine Ohren gewaschen hatte. Hatte er nicht. Da gab sie ihm eine Ohrfeige und schickte ihn nach Hause. Die Reaktion meines Vaters war: Er war sauer! Aber später wußte er das Handeln seiner Schwester zu schätzen. Und es war ganz im Sinne seiner Eltern, daß die Kinder sich gegenseitig erzogen. Auch unser himmlischer Vater ist sehr dafür, daß wir uns gegenseitig erziehen. Das machen wir natürlich nicht willkürlich, sondern in Liebe und aus einem Geist der Güte und Barmherzigkeit heraus.

Erkennen wir doch, daß rechtes biblisches Ermahnen ein fundamentaler Baustein qualitativer Gemeinschaft ist. Wo nur oberflächliche Begegnung existiert, bei der nur Nettigkeiten ausgetauscht werden dürfen, befindet sich nicht die Gemeinschaft des Heiligen Geistes. Nein, sie geht ans Eingemachte, weil sie wirklich an uns interessiert ist, weil wir durch sie verändert, geheiligt und vollendet werden sollen. Darum entzieht euch nicht dem Segen der Ermahnung als Baustein zu echter Gemeinschaft.

### **6. Bekennt einander die Sünden**

Auch das festigt gesunde und geistliche Gemeinschaft. Jakobus hat uns geschrieben: „*Bekennet einander eure Sünden und betet füreinander, daß ihr gesund werdet*“ (Jakobus 5,16). Manche Kreise mißbrauchen diese und ähnliche Bibelworte. Da sind dann eini-

ge Obere, denen sich alle anderen offenbaren müssen, so daß sie wie gläserne Menschen sind, die man dann gut abhängig machen und manipulieren kann. Aber es geht darum, uns allen einzugestehen, daß wir Sünder sind und in unserer Schwachheit immer wieder fehlen. Deshalb heißt es auch nicht, daß wir dem Priester die Sünden bekennen sollen, sondern einander. Wir treffen uns miteinander in Offenheit und Ehrlichkeit vor dem Fuß des Kreuzes. Wir üben als Sünder Solidarität miteinander und genießen gemeinsam das teure Blut Christi zu unserer Vergebung.

Wenn jeder im Hauskreis den Vollkommenen mimt, zerstört das jede Gemeinschaft. Menschen mit einem elitären Gehabe, die über alle Sünden und Sünder hoch erhoben sind, sollten sich das Gleichnis vom selbstgerechten Pharisäer und dem bußfertigen Zöllner zu Herzen nehmen. Nicht Selbstgefälligkeit schenkt Gemeinschaft mit Gott und Seinen Kindern, sondern Demut, Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit und Offenheit. Es hat noch nie jemand Schaden genommen, wenn er sich bezüglich seines Versagens einem anderen Christen gegenüber geöffnet hat, so daß sie miteinander beten und Vergebung empfangen durften. Durch eine solche biblische Haltung sind schon viele wunderbare Vertrauensverhältnisse und Freundschaften entstanden.

Meine Bitte ist nun: Beginnt damit am besten in eurer Ehe. Das gegenseitige Bekennen von Sünden ist ein äußerst wichtiges Element für tiefgreifende Gemeinschaft, denn dadurch helfen wir einander in unseren Schwächen und Unarten. Gott helfe uns in der Arche und in unseren kleinen Gruppen zu einer gesegneten Gemeinschaft und einem veränderten Leben. Amen!